

Amer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Annoncen-Abteilung entgegen. — Erscheint werktäglich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis pro Quartal 30 Pf. — Preis pro Jahr 100 Pf. — Preis pro Ausland 120 Pf. — Preis pro Ausland 120 Pf. — Preis pro Ausland 120 Pf.

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Annoncen-Abteilung entgegen. — Erscheint werktäglich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis pro Quartal 30 Pf. — Preis pro Jahr 100 Pf. — Preis pro Ausland 120 Pf. — Preis pro Ausland 120 Pf. — Preis pro Ausland 120 Pf.

Telegramme: Lagerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 289

Mittwoch, den 12. Dezember 1928

23. Jahrgang

Der neue Führer des Zentrums.

Dr. Raas als Mensch und Politiker. — Die politische Bedeutung der Wahl.

Der Parteitag des Zentrums in Adln wählte den Trierer Prälaten Dr. Raas zum Vorsitzenden der Gesamtpartei. Er brach damit mit der bestehenden Lieberlieferung, nach der stets ein Jurist an der Spitze der Gesamtpartei stand und wählte zum ersten Male einen katholischen Geistlichen zum Parteivorsitzenden. Diese Tatsache lenkt den politischen Blick zunächst auf die bisherigen Vorsitzenden der Zentrumspartei hin.

Da erscheint an erster Stelle Ludwig Windthorst, der kluge hannoversche Staatsmann und Gegenspieler des Fürsten von Bismarck in der innerdeutschen Politik, der zusammen mit Eugen Richter dem Reichstag der Kaiserzeit einen Stempel aufdrückte. Dr. Lieber, der ihm folgte, war ein vorsichtiger Taktiker und glänzender Organisator, der die Versammlungsmassen mitzureißen wußte. Der ehrliche Schwabe Dr. Erdber, ein Kapuziner in Zittau, überlebte den Weltkrieg und genoss infolge seiner absoluten Zuverlässigkeit in den stürmischen Kriegsjahren bei Freund und Gegner größte Hochachtung. Der wichtige Adlner Trimborn und Reichsanzler a. D. Marx sind noch in zu frischer Erinnerung, als daß sie einer besonderen Charakteristik bedürften. Allen diesen Zentrumsjuristen gemeinsam war, daß sie nur in kulturpolitischen Fragen, eine Zeit lang auch auf sozialpolitischem Gebiete, zu führen suchten. Auf allen anderen Gebieten ließen sie die brennenden Fragen der Zeit ruhig eine Zeit lang brennen, wie man zu sagen pflegt, an sich heranommen, um dann innerhalb der Partei, die ja in ihrer Zusammensetzung eine Zusammensetzung der verschiedensten sich kreuz und quer begegnenden Volksinteressen darstellt, einen Ausgleich und eine Verständigung zu suchen.

Das Zentrum der Vorkriegszeit, daß sich stets gegen den von Bismarck selbst formulierten Vorwurf, eine konfessionelle Partei zu sein, zu wehren hatte, hat sich stets ängstlich gehütet, einen katholischen Geistlichen zum Parteivorsitzenden zu wählen, obwohl es in den Prälaten Schädler, Wacker u. a. Geistliche mit großen Fähigkeiten besaß. Von dieser wohl begründeten Überlieferung ist jetzt der Adlner Parteitag abgegangen. Die sozialpolitischen und kulturpolitischen Fragen, die in den letzten Jahren Öffentlichkeit und Parlamente bei uns in steigendem Maße beschäftigten, die Schulfrage und das Problem der Trennung von Staat und Kirche, brachten es mit sich, daß die katholische Geistlichkeit innerhalb der Zentrumsorganisationen und Zentrumsfraktionen noch mehr als in der Vergangenheit hervortrat. Im Reichstag wurde Dr. Brauns der sozialpolitische, Dr. Schreiber der kulturpolitische und Dr. Raas der außenpolitische Führer und Sprecher der Zentrumsfraktion. Besterer ist jetzt zum Führer der Gesamtpartei gewählt worden.

Man geht schwerlich fehl, wenn man die Wahl des Trierer Prälaten zum Parteivorsitzenden als einen Ausweg aus einer vorliegenden Verlegenheit und als eine Notstandsmaßnahme bezeichnet. Wer den Adlner Parteitag näher verfolgte, kann nicht mehr darüber im Zweifel sein, daß die Unsicherheit und der trüben Zustand, in dem sich die Zentrumsführerschaft seit einigen Jahren befindet, auch die Zentrumsführung ergriffen hat. Es ist in der ganzen Geschichte der Zentrumspartei noch nie vorgekommen, daß ein Parteitag mit den Vorschlägen des Zentrumsvorstandes, des Parteivorstandes, so umging, wie dieser Adlner Parteitag. Der linke Flügel des Zentrums und die Zentrumsjugend kämpften zusammen mit den Zentrumsrealisten gegen die Parteibürokratie an. Sie vermochten aber immerhin einen großen Achtungserfolg zu erzielen. Wie groß dieser ist, vermag nur jener gebührend zu würdigen, der sich in der Parteibürokratie und in den Parteivorständen der Zentrumspartei einigermaßen auskennt. Dr. Raas, der neue Parteiführer, stammt aus den trierischen Landen. Wie die Trierer nun einmal sind, ist auch er persönlich lebenswichtig, gemütvoll und klug. Kraft seiner hervorragenden Begabung widmete er sich dem Studium des kanonischen Rechts mit solcher Auszeichnung, daß er seit Jahren als Professor zu den hervorragenden Canonisten Deutschlands gehört.

In der verfassunggebenden Nationalversammlung schon zeigte der Trierer Prälat aber eine besondere Vorliebe für die außenpolitischen Fragen. In den letzten deutschen Reichstagen wählte er sich zum Sprecher der Zentrumsfraktion auf diesem Gebiete durchzusetzen. Es ist bekannt, daß er die außenpolitischen Ansichten seines Parteifreundes Dr. Wirth nicht in allen Punkten teilt. Aber auch von der außenpolitischen Linie Dr. Stresemanns distanzierte er sich in der letzten außenpolitischen Aussprache des Reichstages sehr scharf. Das gab dem deutschnationalen Fraktionsführer, dem Grafen Westarp, erst vor wenigen Tagen Veranlassung, die Mahnungen und Warnungen von Dr. Raas erneut herauszustellen und dem Herrn Reichsaussenminister Dr. Stresemann mit auf den Weg nach Lugano zu geben.

So wäre verfrüht, aus der außenpolitischen Einstellung des neuen Zentrumsführers jetzt schon Schlüsse für die Zu-

In Lugano

Vertagungen!

Beginn der 68. Tagung des Völkerbundesrats.

Der Völkerbundrat ist gestern vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des französischen Ministers des Auswärtigen Briand, der auf Grund der alphabetischen Reihenfolge der französischen Minister des Auswärtigen Prococo in der Vertretung für das nächste Vierteljahr abläßt, zu der alljährlichen vertraulichen Sitzung zusammengetreten und hat damit die 68. Ratstagung eröffnet. Zu der neuen Ratstagung sind ungefähr 150 Vertreter der internationalen Presse, darunter 26 deutsche Journalisten, eingetroffen.

Die erste öffentliche Sitzung der 68. Ratstagung wurde von dem neuen Ratspräsidenten Briand kurz vor 12 Uhr eröffnet. Die Eröffnung der Tagesordnung brachte nach dem bereits im Dezember 1927 angewandten Verfahren die Vertagung der Beratung des Tätigkeitsberichts des Mandatsausschusses bis zur Frühjahrssitzung, da wie Prococo-Finnsand ausführte, eine Beratung ohne Abschluß und ohne Vorliegen des gedruckten Sitzungsberichts schwierig, wenn nicht unmöglich sei. Ebenfalls vertagt wurde auf Vorschlag des finnischen Ministers des Auswärtigen Prococo der englische Antrag auf Herabsetzung der jährlichen Ratstagungen von vier auf drei. Prococo betonte, daß angesichts des Budgetrechts der Bundesversammlung in dieser Frage ohne ihre Mitwirkung nicht entschieden werden kann, und daß also die Tagungen im März und Juni nächsten Jahres unverändert stattfinden müssen.

Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag vormittag 12 Uhr anberaumt. Es ist vorgeesehen, daß die Nachmittage möglicherweise ausgenommenen politischen Besprechungen erleichtert wird.

Chamberlain bei Dr. Stresemann

Der englische Außenminister Sir Austen Chamberlain stattete gestern nachmittag Reichsaussenminister Dr. Stresemann einen Besuch ab und hatte mit ihm eine anderthalbstündige Unterredung, die den im Augenblick im Vordergrund des Interesses stehenden politischen Fragen galt. Dabei wurde jedoch, wie von unrichtiger Stelle mitgeteilt wird, weder von der Reparationsfrage noch über Währungsfragen gesprochen. Es ist daher anzunehmen, daß der hauptsächlichste Gegenstand der Unterhaltung die Erklärung des englischen Außenministers vor dem Unterhaus über Artikel 431 des Versailler Vertrages und die englische Rechtsauffassung über die Räumungsfrage bildete. Die Unterhaltung der beiden Staatsmänner, die sich seit März dieses Jahres nicht mehr gesprochen haben, war, wie weiter erklärt wird, sehr freundschaftlich. Zur Fortsetzung der vorgestern und gestern aufgenommenen Besprechungen, über die hereinbeurteilt keine besonderen Mitteilungen ausgegeben wurden, wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann heute und morgen die beiden Besuche Briands und Chamberlains erwidern.

kunft zu stehen. Verringert dürfte unserer außenpolitischen Schwierigkeiten hinsichtlich ihrer parlamentarischen Behandlung durch die Wahl des Prälaten Dr. Raas zum Vorsitzenden der Zentrumspartei indessen schnell werden. In den Reihen der Sozialdemokratie und deutschen Demokratie befürchtet man außerdem, daß diese Wahl erschwerend wirken wird, da man sich auf eine Verteilung der Zentrumsforderungen in der Frage des Reichsschulgesetzes und des Konfessions in Preußen gefast macht. Ob diese Befürchtungen indessen zutreffen, kann erst die nächste Zukunft lehren. Ebenso ist völlig offen, ob die Hoffnungen der Zentrumspartei sich erfüllen, die sich auf agitatorischem und organisatorischem Gebiete an den neuen Vorsitzenden knüpfen.

Die Christlichen Gewerkschaften zur Wahl von Raas

„Der Deutsche“, das den Christlichen Gewerkschaften nahestehe Organ, stellt in einem Kommentar zu dem Adlner Parteitag des Zentrums fest, daß die Arbeiterwähler des Zentrums mit dem Ergebnis der Führerwahl nicht zufrieden sind. Sie erwidern darin, b. h. in der Wahl des Prälaten Raas, und in der Ablehnung Stegerwalds nicht nur eine Zurücksetzung ihrer Führer, sondern auch eine Zurücksetzung ihres Standes und mühten das höchst peinliche Gefühl haben, daß man ihnen und ihren Führern nicht das Maß von Vertrauen, Fähigkeit und gutem Willen zumißt, das man sonst jeder Schicht und jedem Politiker, sei er Beamter oder Geistlicher, ohne weiteres zubillige. Der Kommentar schließt mit den Worten: „Die Arbeiterschaft denkt nicht daran, sich etwa in der Rolle des Enttäuschten und Getrübten zu gefallen. Sie kennt ihre Aufgabe und wird mit verstärkter Kraft an die Arbeit gehen.“ Im übrigen findet am Sonntag, den 16. d. Mts., in Essen eine große Versammlung der Arbeiterzentrumswähler statt, in der Dr. Stegerwald und der Abgeordnete Imbusch über den Parteitag und Arbeiterschaft sprechen werden.

Kas der Zentrumspartei Der Landesvorsitzende der sächsischen Zentrumspartei, Regierungsrat a. D. Dr. Högl, ist zum Mitglied des Reichsaussenministeriums bei Stresemann ernannt worden.

Herr Chamberlain ist zuverlässlich

Chamberlain über die Reparationsfrage.

Bei einem Empfang der englischen Presse unterbreitete Chamberlain unter Berufung auf die im Gange befindlichen Verhandlungen zur Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage die Notwendigkeit, den Gesetzbeschluß vom 16. September weiter auszubauen. Die Antwort auf die deutsche Note vom 30. Oktober werde nach den Unterredungen, die in der letzten Zeit in freundschaftlichem Geist sich entwickelt hätten, bald erfolgen. Die Reparationsfrage sei im übrigen mehr eine Frage der Finanzminister als der Außenminister, und er hoffe, daß eine umfassende Regelung zustande kommen und die Sachverständigen bereits in der nächsten Zeit an die Arbeit gehen können. Unmittelbar nach den Arbeiten des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage könne man auch die anderen Fragen in Angriff nehmen. Im übrigen meinte Chamberlain, daß man zur Lösung einer so wichtigen Angelegenheit wie der Reparationsfrage die nötige Zeit zur Verfügung haben müsse, und betonte, daß eine fruchtvolle Entwicklung in den europäischen Beziehungen vermieden werden müsse. Auch Chamberlain erwartet keine Senzation von Lugano und meinte in bezug auf den in deutschen Kreisen herrschenden Optimismus, daß der gleiche Optimismus auch vor der Locarnokonferenz in Deutschland geherrscht habe. Er, Chamberlain, denke in bezug auf die nötige Klärung der Atmosphäre nicht, aber zuverlässlich.

Sich die Bürokratie

Wenn der Völkerbund einen beginnenden Krieg verhindern kann, dann...

Der Grenzzwischenfall Bolivien-Paraguay wird in Lugano in den Kreisen mehrerer Ratdelegationen mit Interesse besprochen. Es sind Erwägungen im Gange, ob sich der Völkerbundrat im Hinblick auf eine friedliche Regelung des Streites an beide Parteien wenden könnte, die Mitglieder des Völkerbundes sind, wenngleich Bolivien seit Jahren nicht mehr an den Arbeiten der Bundesversammlung teilnimmt. In bezug auf Gerüchte, die von einem bevorstehenden Schritt des Rates wissen wollen, ist jedoch festzustellen, daß dieser sich nur nach Anrufung durch eine der beiden Parteien mit der Angelegenheit befassen könnte. Eine solche Anrufung ist bisher nicht erfolgt. Eine weitere Möglichkeit wäre, daß eins der Ratmitglieder auf Grund von Artikel 11 des Statutes die Frage vor den Rat bringen würde, um diesen zunächst zu veranlassen, beide Parteien als Völkerbundmitglieder an ihre durch den Pakt übernommenen Verpflichtungen zur friedlichen Regelung von Streitfällen zu erinnern. Ob diese Erwägungen, an denen sich bis jetzt nur einige wenige Delegationen beteiligen, von den übrigen Ratmitgliedern als zweckmäßig erachtet werden, steht noch dahin.

Die Bahn ist frei.

Sichs Ausichten für die große Koalition.

Mit der Neuwahl des Parteivorsitzenden des Zentrums ist auch in dieser Partei die Lage für die bevorstehenden Verhandlungen über die formelle Stabilisierung der großen Koalition im Reich geklärt. Wie wir aus Zentrumskreisen erfahren, ist der neue Parteichef, der Hg. Raas, als Anhänger der großen Koalition zu bezeichnen. Es wird ihm auch ein besonderes Talent dafür nachgerühmt, ausgleichend bei den verschiedenartigen Meinungsströmungen innerhalb des Zentrums wirken zu können. Somit ist die Bahn für die große Koalition im Reich freigelegt und in parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die internationalen Besprechungen, die am Mittwoch beginnen werden, aussichtsreich sind. Sobald dann im Reich, vermutlich zu Anfang des neuen Jahres eine endgültige Regierung der Parteien von Breitscheid bis Schulz zustande gekommen sein wird, werden in Preußen entsprechende Verhandlungen aufgenommen. In beiden Fällen gilt als sicher, daß die Demokraten als die zahlenmäßig schwächste Fraktion auf einige Ministerposten verzichteten müssen. Man rechnet im allgemeinen, um überhaupt einen Ministab für die Beteiligung an der Regierung zu haben, daß innerhalb der großen Koalition auf je 30 Mandate ein Ministerposten zu entfallen habe.

Severing fährt nochmals nach Düsseldorf.

Die „Woll. Stg.“ meldet aus Essen: Minister Severing wird nach Prüfung des ihm von den Tarifparteien der nordwestlichen Gruppe vorgelegten Materials am Donnerstag in Düsseldorf nochmals mit den Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeber über die endgültige Regelung der Lohn- und Arbeitszeitfrage in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie beraten. Für Freitag und Sonnabend sind weitere Beratungen mit anschließenden Verhandlungen in Aussicht genommen. Es besteht somit die Möglichkeit, daß der Schlichtungsausschuss dieser Frage nächstes Wochenende gefestigt werden wird.